

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 4 (1931-1932)

Heft: 10

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Altonaer Elternschaft protestiert gegen den Schulabbau. 1400 Vertreter der Altonaer Elternschaft an Volks- und Mittelschulen waren am Freitag, den 13. November, dem Rufe der Altonaer Lehrerschaft gefolgt und veranstalteten in einmütiger Stellungnahme eine eindrucksvolle Protestversammlung gegen den geplanten Schulabbau. Alle Vertreter der Elternschaft stimmten einmütig folgender EntschlieÙung zu:

„Die am 13. November 1931 im großen Saale des Kaiserhofs tagende Versammlung der Vertreter der Elternschaft an Volks- und Mittelschulen Altonas erhebt einmütig schärfsten Widerspruch gegen den geplanten Schulabbau, der das gesamte Schulwesen und im besonderen die Volksschule als Bildungsstätte der Jugend zu vernichten droht.

Wir erheben entschieden Einspruch
gegen Auflösung und Zusammenlegung von Klassen,
gegen Verminderung der Wochenstundenzahl für die
untern drei Jahrgänge,
gegen die Entlassung der jungen Lehrer und Lehrerinnen.

Wir fordern
für jede Klasse ihren Klassenlehrer,
Einstellung aller Junglehrer und Junglehrerinnen,
Senkung der Klassenfrequenz,
Aufrechterhaltung der bisherigen Unterrichtszeit für alle
Jahrgänge.

In einer Zeit allgemeiner Not, in der gerade die Elternschaft der Volksschuljugend hart und erbittert um ihre karge Existenz ringt, erwarten und verlangen wir von den maßgebenden Stellen unseres Volksstaates, daß sie unserer heranwachsenden Generation die bestehenden Bildungsmöglichkeiten erhalten und weiter ausbauen.

Wir fordern darum nicht Abbau,
sondern Ausbau der Volksschule.“

*

Kinderarbeit. (PSV) Von den Berliner Schulkindern sind noch 8800 erwerbstätig, u. a. 6000 bis zu 3 Stunden täglich, 1700 drei bis vier Stunden, 750 vier bis sechs Stunden, annähernd 200 über sechs Stunden. Und daneben Schule! Die Behörden geben selbst zu, daß die Zahlen nur Minimalzahlen sind, daß die tatsächlichen Zahlen weit größer sein dürften.

*

Der neue Eid der faschistischen Lehrer. (PSV) Die Formel lautet nach der „Gazetta Ufficiale“: „Ich schwöre dem König, den königlichen Vertretern und dem faschistischen Regime Treue. Ich schwöre, die Verfassung und alle Gesetze des Staates zu beachten, den Unterricht und alle akademischen Pflichten zu vollziehen im Sinne der Heranbildung arbeitsfreudiger, tapferer, dem Vaterland und dem faschistischen Regime er-

gebener Bürger. Ich schwöre, keiner Partei anzugehören oder je angehören zu wollen, deren Tätigkeit mit meinem Amte unvereinbar ist.“

*

Schulbibliotheken in Spanien. (PSV) Die Regierung hat zur Schaffung von Schülerbibliotheken 100,000 Pesetas zur Verfügung gestellt.

*

Königsgüter als Ferienkolonien. (PSV) Einige Königsdmänen in Spanien wurden den Ferienkolonien der Primarschule zur Verfügung gestellt.

*

Ein internationales Kinderhotel für 200 Jugendliche soll in Regent's Park, London, erstehen auf Veranlassung der British School Journey Association. Mäßige Pensionspreise sollen es möglich machen, daß ganze Schulklassen von hier aus London kennen lernen. (PSV)

*

Amerika ist führend im Hauswirtschaftsunterricht für Knaben. In 42 von 48 Staaten erhalten sie diesen Unterricht. Ueber 7000 Knaben in höheren Schulen werden im Waschen, Ausbessern, Kochen und Zimmerreinigen unterwiesen. In Tulsa — im Staate Oklahoma — ist ein Jahr hauswirtschaftlicher Unterricht sogar Pflichtjahr!

*

Die Sammelschulen in U. S. A. (PSV) Der Feldzug gegen die einklassige Landschule hat auf der letzten Tagung der National Education Association (Juli 1931) einen neuen Anstoß erhalten. In den Gebieten verstreuter Siedlung gibt es noch etwa 160,000 solcher Zwergschulen, viele von ihnen mit einem Bestand unter 10 Schülern, durchschnittlich besucht von 29. Die Vorbildung der hier angestellten Lehrkräfte ist höchst mangelhaft. 10,000 dieser Kräfte haben selbst lediglich die Volksschule acht Jahre besucht. Der Jahresgehalt von 800 Dollar im Durchschnitt schreckt gute Kräfte ab. Die National Education Association dringt auf Zusammenlegung zu gegliederten, leistungsfähigeren Schulen. Zwischen 1918 und 1928 ist die Zahl solcher Sammelschulen von 5000 auf 17,000 gestiegen. Alltäglich befördern in der Union heute 4,200 Schulautobusse nahezu 2,000,000 Kinder zu ihrer consolidated school. 1930 haben die Gemeinden, denen der Einzelstaat laut Gesetz dazu Beihilfen gewährt, insgesamt 40 Millionen Dollar für diesen außergewöhnlichen Schulzweck aufgebracht, Indiana allein 4,000,000.

*

Analphabeten in U. S. A. (PSV) Nach einer amtlichen Statistik gibt es in den U. S. A. noch 4,235,753 Analphabeten über 10 Jahre. Die Zahl hat sich im letzten Jahrzehnt um rund 650,000 vermindert.

Zeitschriftenschau.

Die Redaktion der Zeitschrift „L'Ere Nouvelle“ (11. Jahrgang) geht ab Januar 1932 in die Hände von Mlle. Flayol, Generalsekretärin der französischen Gruppe der Education nouvelle au Musée pédagogique in Paris, 41, rue Gay Lussac, Ve, über (Mlle. Flayol ist von ihrem Amt als Seminardirektorin zurückgetreten). Der Gründer und bisherige Hauptschriftleiter dieser Zeitschrift, Professor Ad. Ferrière in Genf, muß aus arbeitstechnischen Gründen als Redaktor zurücktreten, wird aber persönlich mit der Zeitschrift verbunden bleiben.

Das „Berner Schulblatt“ vom 5. Dezember bringt u. a. die ziemlich ausführliche und gute Wiedergabe eines Vortrages von Professor Paul Häberlin über „Die Strafe als Erziehungs-

mittel“ und beherzigenswerte, von H. Weibel zusammengestellte „Axiomes de vieux pédagogues“.

Die Monatsschrift des deutschen Lehrervereins „Die deutsche Schule“ (Dezemberheft 1931) enthält einleitend einen sehr interessanten Artikel: „Reiner Maria Rilke und das Ideal einer Schule“, in welchem, nach einer Einführung durch Fritz Alfred Zimmer, der Dichter in seinem Reiseerlebnis aus Schweden: „Samskola“ selbst zu Worte kommt. — Weitere Hauptbeiträge sind: „Ueber Typenlehren und ihre Bedeutung für die Paedagogik“ (Karl Mierke), „Die personalistische Weltanschauung William Sterns“ (Siegfried Caspers), „Dichtungen Goethes in der Volksschule“ (Erich Guder) und der Bericht von F.

Nowak über „Ein Jahr Arbeitsgemeinschaft für Deutsch an einer Kölner Mittelschule“.

Die „Leipziger Lehrerzeitung“ (Nr. 40 vom 23. Dez. 1931) enthält einen statistisch und pädagogisch interessanten Beitrag zum Problem des einzigen Kindes von Karl Böhme, betitelt: „Einkinder und Einzelkinder“.

In der Dezember-Nummer des „Schweizer-Spiegel“ setzt Direktor Schohaus seine Artikelserie über Schulfragen in einem Aufsatz: „Lehrer sind auch Menschen“ fort.

Aus schweizerischen Privatschulen.

Verantwortliche Redaktion dieser Rubrik:

Direktor H. C. Riis-Favre, Rue de Bourg 27, Lausanne.

Silberne Hochzeit Prof. Busers. (Eing.) Dieser Tage war es Herrn und Frau Prof. Buser, den Gründern und Leitern der Buser-Institute in Teufen und Chexbres vergönnt, inmitten ihrer grossen Institutfamilie, mehrerer auswärtiger Delegationen, zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens und vielen Freunden aus nah und fern, den 25. Hochzeitstag zu begehen. Zu diesem Anlaß erbot Herr Landesschulinspektor Scherrer den Glückwunsch des Appenzellerlandes, das mit Stolz auf das Werk Prof. Busers blickt und ihm dankt für die vielen Dienste, die er seiner zweiten Heimat als Mitglied zahlreicher Behörden erwiesen habe. Herr Dr. K. E. Lusser, Direktionspräsident des Instituts Dr. Schmidt überbrachte die Gratulationen des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher, den Prof. Buser als Präsident seit Jahren mit Auszeichnung leitet. Gleichzeitig verband Herr Dr. Lusser damit die Glückwünsche des Instituts Dr. Schmidt, um das sich Prof. Buser als Verwaltungsratspräsident dauernde Verdienste erworben habe. Herr Prof. Dr. Rüttsche, Vorsteher der Merkantilabteilung der Kantonsschule St. Gallen hob den pädagogischen Wert der privaten Erziehungsinstitute hervor, in denen sich Schule und Leben in harmonischer Synthese zu verbinden suchen. Herr Prof. Dr. Seiler, Vorsteher der st. gallischen Lehramtsschule entbot Gruß und Glückwunsch für die vielen Freunde und Bekannten des Jubelpaares, während Herr Direktor Böni, der Leiter des Chexbres-Institutes les bons vœux der großen Buser-Familie im Welschland überbrachte. Schülerdelegationen von Chexbres, sowie vom Institut Dr. Schmidt St. Gallen bekundeten als Vertreter von fast zweihundert Söhnen und Töchtern aus fast aller Herren Länder ihre Freude, daß Herr und Frau Prof. Buser neben der Pflege der eigenen Familie auch den grösseren Schulfamilien ihrer Institute Papa und Mama geworden seien.

Ein ausgewählt reiches und glänzend abgewickelter Programm mit theatralischen, musikalischen, rezitatorischen und rhythmischen Darbietungen belebte den prächtigen Anlaß, dem trotz seiner grossen Dimensionen der Charme eines herzlichen, frohgestimmten Familienfestes eigen war.

*

Vom Reichsverband der privaten Schulen Deutschlands.

Univ.-Prof. Spranger tritt für die Rechte der Privatschulen ein.

Der Reichsverband deutscher freier (privater) Unterrichts- und Erziehungsanstalten hielt im Landwehrkasino, Berlin, seine 12. Jahrestagung ab. Diese erhielt ihre Bedeutung durch eine Rede Professor Dr. Sprangers von der Berliner Universität, der nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Direktor Hafa, in dem weitgespannten Rahmen „Rechte und Grenzen des Staates in den Bildungsaufgaben der Gegenwart“ besonders die Bedeutung der Privatschulen in der heutigen politischen und wirtschaftlichen Krise behandelte.

Wesentliche Gedanken der tiefgründigen Rede betrafen Sinn und Aufgaben des Staates. Der Rechtsstaat muß in seinen Staatsschulen die verschiedenen Weltanschauungen berücksichtigen. Somit sind dem Staate Grenzen mit Be-

zug auf die Bildungsaufgaben gesetzt, allerdings bestehen auch Grenzen für die Weltanschauungsgruppen bezüglich einer etwaigen negativen Haltung dem Staate gegenüber. Das private Schulwesen beansprucht eine liberal ausgerichtete politische Haltung des Staates, die im staatlichen Leben Eigenkräfte und Eigenleben schonen soll, die Achtung vor der Abgeschlossenheit des Gewissens verbürgt. Das positive Recht der privaten Schulen liegt aber auch auf Gebieten, die keine weltanschaulichen Motive aufweisen. Im Bereiche der Jugendpflege und des freien Volksbildungswesens hat der Staat ja stets die private Hilfe in Anspruch genommen. Die Notwendigkeit individueller Erziehungsmaßnahmen, die die öffentlichen Schulen nur begrenzt treiben können, rechtfertigt das Vorhandensein privater Schulen, ebenso auch den Mangel an öffentlichen Mitteln bei zu kleinen Bildungsminderheiten. Nicht zuletzt kann man in der deutschen Eigenart, ihrem geistigen Hang zur Dezentralisation und Mannigfaltigkeit Existenzgründe des privaten Schulwesens finden. Der Wunsch nach Lockerung der Verwaltung im Schulwesen, nach größerer Anwendung des Selbstverwaltungsgedankens liegt auf dem gleichen Wege.

So bedeutet die Rede, zu deren bedeutsamem Inhalte hier Platzmangels halber nur einige unzulängliche Hinweise gegeben werden können, eine starke Fürsprache für den Gedanken des privaten Schulwesens. Ein Volk sei nur dann gesund, wenn der Wille zur Erziehung spontan hervorquille. Ueberdies bedürfe die Staatsschule der fördernden Konkurrenz. Gerade heute, wo Sparsamkeit zum Hauptziel geworden sei, sei die Vorbildlichkeit der Staatsschule in Frage gestellt. Die Privatschulen könnten auch besser individuelle Erziehungsschwierigkeiten überwinden.

Professor Spranger bekannte, daß er selbst früher als Lehrer immer in Privatschulen tätig gewesen sei, und daß er mit Dankbarkeit an diese Zeit zurückdenke.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher.

Stellengesuche:

Demandes de place:

Liste X.

Adresse für Auskunft bitte nur: **Propagandagesellschaft Schweizerischer Erziehungsinstitute A.-G.**, rue de Bourg 27, Lausanne. Tel. 29.177.

1. **Dipl. Sprachlehrer** für Deutsch, Englisch und Französisch auf jeder Stufe (Auslandsaufenthalt), sowie Italienisch und Latein für Anfänger, Handarbeiten, Musik und Sport, sucht auf Frühjahr 1932 geeignete Tätigkeit in Institut der deutschen oder französischen Schweiz.
2. **Dr. phil. für Naturwissenschaften** an Oberstufe, Mathematik auf Mittelstufe, sowie Warenkunde und Sport, sucht per sofort geeigneten Wirkungskreis in Institut oder Privatschule.
3. **Dipl. Handelslehrer** für sämtliche Handelsfächer (inkl. Maschinenschreiben und Stenographie), sowie Sport, sucht per sofort geeigneten Wirkungskreis in Institut der deutschen Schweiz.
4. **Dipl. Turn- und Sportlehrer**, mit Befähigung für Elementarunterricht in sämtlichen Fächern, sucht geeignete Stellung in Institut der deutschen Schweiz.
5. **Dipl. Violinlehrerin** sucht per sofort geeignete Stellung in Institut oder Privatschule.
6. **Dipl. Fachlehrerin** für Deutsch, Englisch und Französisch, sowie Haushalt und Sport, sucht geeignete Stellung in Töchterinstitut der deutschen oder französischen Schweiz.
7. **Oesterreichischer Dr. phil. mit Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Geschichte**, sowie Sport, sucht finanzielle Beteiligung event. käufliche Uebernahme eines Instituts in der deutschen oder französischen Schweiz.